

Presseinformation

Mittelalterliche Maltechniken enträtselt

Diplom-Restauratorin Kirsten Schröder veröffentlicht Ergebnisse zu Prozessionsfahnen aus dem Kloster Lüne

Die mehr als 600 Jahre alten Prozessionsfahnen aus dem Kloster Lüne zählen zu den bedeutendsten Beständen mittelalterlicher Leinwandgemälde in Deutschland. Kirsten Schröder, Diplom-Restauratorin der Klosterkammer Hannover, hat diese Fahnen mehr als ein Jahr lang ausgiebig erforscht. Dabei hat sie in akribischer Kleinarbeit die verwendeten Materialien analysiert und die Techniken erkundet, die zur Herstellung dieser Leinwandmalereien angewandt worden sind. Ihre zu einem Buch zusammengefassten Forschungsergebnisse belegen, dass die Herstellung der beidseitig bemalten Prozessionsfahnen aus der Tradition der Tafelmalerei hervorging – und nicht aus der so genannten Tüchleinmalerei.

„Ein Pilzbefall machte die Konservierung der Prozessionsfahnen notwendig und somit bot sich mir die einmalige Chance, ein derart umfangreiches Projekt federführend zu begleiten“, sagt Kirsten Schröder. Für die Herstellung der Prozessionsfahnen haben die Künstler kostbare Materialien verwendet, beispielsweise Seide, Gold sowie wertvolle Pigmente wie Zinnober oder Azurit. Sie verfügten über ein großes maltechnisches Wissen und Können, arbeiteten mit mehrschichtigen Grundierungen, verschiedenen Blattmetallaufgaben wie Gold und Zinn, und wendeten unterschiedliche Vergoldungstechniken an. „Diese Dokumentation erschließt erstmals wissenschaftlich umfassend die Vielfalt und hohe Kunst der mittelalterlichen Maltechniken auf Leinwand“, sagt Joachim Frey, Leiter der Restaurierungswerkstatt der Klosterkammer Hannover und Projektinitiator.

Die Prozessionsfahnen sind mittlerweile wieder zurückgekehrt und in speziell angefertigten Vitrinen im Textilmuseum des Klosters Lüne zu sehen. Ob sie dort auch angefertigt worden sind, ist bislang noch unklar. Kirsten Schröder geht aber davon aus, dass sie im Umkreis von Lüneburg entstanden sind.

„Pro Jahr kommen etwa 16.000 Besucherinnen und Besucher in unser Kloster – vom Touristen bis zum Kunsthistoriker. Die hier im evangelischen Konvent lebenden Frauen sorgen dafür, dass die Prozessionsfahnen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden“, sagt Reinhild Freifrau von der Goltz, Äbtissin im Kloster Lüne. „Die Prozessionsfahnen sind Sachzeugen des Glaubens sowie der Kloster- und der Kunstgeschichte. Ich erhoffe mir, dass diese Publikation zu einem weiter ansteigenden Interesse an unseren Klöstern und Stiften beiträgt“, unterstreicht Klosterkammer-Präsident Hans-Christian Biallas.

Presse und Kommunikation
Kristina Weidelhofer

Eichstr. 4
30161 Hannover
Telefon: (0511) 34826-205
E-Mail: kristina.weidelhofer@
klosterkammer.de
www.klosterkammer.de

19. April 2013
14/13

Die Klosterkammer Hannover:

Die Klosterkammer Hannover ist eine Landesbehörde, die ehemals kirchliches Vermögen verwaltet. Unter dem Dach der Klosterkammer befinden sich vier öffentlich-rechtliche Stiftungen. Deren Erträge verwendet die Klosterkammer für den Erhalt von mehr als 800 denkmalgeschützten Gebäuden und mehr als 10.000 Kunstobjekten. Mit rund drei Millionen Euro Fördermitteln ermöglicht die Klosterkammer pro Jahr etwa 200 kirchliche, soziale und bildungsbezogene Maßnahmen in ihrem Fördergebiet. Darüber hinaus betreut und unterstützt die Klosterkammer fünfzehn heute noch belebte evangelische Damenklöster und -stifte in Niedersachsen.

Das Kloster Lüne

Das im Jahr 1172 gegründete Benediktinerinnen-Kloster Lüne wurde Ende des 14. Jahrhunderts nach zwei Bränden in seiner heutigen Erscheinungsform im Stil der norddeutschen Backsteingotik wiedererrichtet. Nach Einführung der lutherischen Reformation im Herzogtum Braunschweig-Lüneburg wandelte sich das Kloster Lüne bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts in ein evangelisches adliges Damenstift. Heute leben dort neben Äbtissin Reinhild Freifrau von der Goltz fünf Konventualinnen, die für ein lebendiges Klosterleben sorgen. Die Kloster-Anlage konnte durch die Jahrhunderte hindurch bis in die Gegenwart hinein in ihrer Gesamtheit bewahrt werden. Das Kloster Lüne ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts unter der Aufsicht des Landes Niedersachsen. Diese wird durch den Präsidenten der Klosterkammer als Niedersächsischem Landeskommissar für die Lüneburger Klöster ausgeübt.